

RATGEBER FÜR KANINCHENBESITZER

Anatomie:

Die Zähne des Kaninchens wachsen lebenslang und nützen sich durch den gegenseitigen Abrieb des gegenüberliegenden Zahnes ab. Sollte bei Ihrem Kaninchen eine Zahnfehlstellung vorliegen, werden die Zähne nicht ausreichend abgenutzt und müssen regelmäßig von Ihrem Tierarzt gekürzt werden. Da Kaninchen einen sehr empfindlichen Verdauungstrakt besitzen, sollte besonders auf rohfaserreiche Ernährung geachtet werden. Krallen nützen sich bei freilebenden Kaninchen von selbst ab. Bei reinen Wohnungstieren sollten sie regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf gekürzt werden.

Physiologische Daten Kaninchen:

Körpergewicht: 1 bis 8kg

Geschlechtsreife: ab 3 Monaten

Trächtigkeitsdauer: 29- 33 Tage

Wurfgröße: 2- 12

Absetzalter: 4-6 Wochen (Zeitpunkt, an dem die Jungen vom Muttertier getrennt werden)

Haltung:

Einzelhaltung von Kaninchen ist leider noch stark verbreitet. Kaninchen sind sehr soziale Tiere, sie sollten mindestens paarweise gehalten werden, aber auch das Leben in einer Kleingruppe von 3 – 15 Tieren kommt ihrem Wesen sehr entgegen.

Auch Meerschweinchen sollten nicht als Partnerersatz dienen und sollten ebenso mit einem Partner der gleichen Art zusammenleben.

In vielen Fällen ist die Angst vor einer missglückten Vergesellschaftung größer als der Wunsch das Singledasein seines Kaninchens zu beenden.

Da Kaninchen sehr hitzeempfindlich sind, sollte die Umgebungstemperatur nicht mehr als 25°C betragen, im Sommer brauchen sie ausreichend schattige Rückzugsmöglichkeiten, optimal wären Erdhöhlen. Kühle Außentemperaturen in der kälteren Jahreszeit tolerieren sie hingegen sehr gut, Kaninchen können auch im Winter im Freien gehalten werden, sie benötigen nur einen isolierten Unterschlupf.

Ernährung:

Viele Kaninchen erhalten kein ausreichend ausgewogenes Futter. Deshalb leiden diese Tiere häufig unter gesundheitlichen Problemen, wie Zahnprobleme, Verdauungsstörungen, Übergewicht, Harnsteine, Vitamindefizite und Fellprobleme. Das Hauptproblem dabei besteht darin, dass der Markt vor allem Getreidemischfutter als Hauptnahrung für diese Tiere anbietet. Wenn man sich jedoch überlegt, was ein Kaninchen in Freiheit alles auf den Teller bekommt, wird man schnell merken, dass Getreide allein nicht alles ist. Freilebende Tiere ernähren sich von Gras, Kräutern, Wurzeln, Ästen, Obst und Gemüse und manchmal Getreidekörner, die sie auffinden können, dies begrenzt sich jedoch größtenteils auf die Erntesaison, das restliche Jahr wird fast vollständig darauf verzichtet.

Das Hauptfutter für ein Kaninchen ist HEU bzw. Gras. Dies sollte täglich frisch und in guter Qualität vorhanden sein. Desweiteren sollte Obst und Gemüse, sowie Kräuter und Wildpflanzen täglicher Bestandteil der Ernährung sein. Auf Brot, Drops und andere Süßigkeiten kann vollständig verzichtet werden. Bieten Sie ihren Tier lieber eine Beere oder ein Stück Gemüse als Leckerli an. Wasser sollte täglich gewechselt werden, vor allem bei Wassernäpfen besteht ein größeres Verschmutzungsrisiko. Studien haben jedoch ergeben, dass Kaninchen weit mehr Wasser aufnehmen, wenn es in Schalen angeboten wird und nicht in Nippeltränken. Sie müssen Getreidemischungen nicht komplett vom Speiseplan nehmen, ein- bis maximal zweimal pro Woche 1-2 Esslöffel sind ausreichend. Alternativ gibt es Futtermischungen, die kein Getreide enthalten, diese können sie auch täglich verabreichen, z.B. in Zeiten wo frisches Obst und Gemüse, sowie Gräser und Kräuter nicht so gut erhältlich sind. Ein solches Produkt ist in unserer Tierarztpraxis erhältlich- fragen Sie nach!

Nachfolgend eine Ernährungstabelle der Kaninchenhilfe Österreich:

Kräuter/ Wildpflanzen

UNBEDENKLICH	SELTEN	NIE
Basilikum	Bärenklau	Eibengewächse
Borretsch	Beinwell	Goldregen
Breitwegerich	Brombeerblätter	Herbstzeitlose
Brennnessel	Estragon	Hundspetersilie
Brunnenkresse	Koriander	Riesenbärenklau
Dill	Liebstöckel	Schierling
Distel	Majoran	Schwarzer Nachtschatten
Erdbeerblätter	Pfefferminze	Tollkirsche
Gänseblümchen	Rosmarin	
Gras (alle Sorten)	Salbei	
Himbeerblätter	Sauerampfer	
Hufplattich	Thymian	

Kamille	Weissdorn	
Kerbel	Wermut	
Löwenzahn		
Melisse		
Oregano		
Petersilie		
Rosmarin		
Schafgabe		
Sonnenblume		
Spitzwegerich		
Vogelmiere		
Wicke		
Wildrose		

Zweige

UNBEDENKLICH
Ahorn
Apfelbaum
Birke
Buche
Eiche (keine Eichel)
Erle, Esche
Fichte, Tanne, Kiefer
Haselnuss
Linde

Obst

UNBEDENKLICH	SELTEN	NIE
Apfel	Ananas	Zitrone
Banane	Kirsche	Grapefruit
Birne	Kiwi	
Brombeere	Mandarine	
Erdbeere	Marille	
Heidelbeere	Nektraline	
Himbeere	Orange	
Johannisbeere	Pfirsich	
Melone	Zwetschke	
Trauben		

Gemüse

UNBEDENKLICH	SELTEN	NIE
Brokkoli	Endiviensalat	Auberginen
Chicoree	Grünkohl	Avocado
Chinakohl	Karfiol	Erbsen
Eisbergsalat	Kohlrabi	Kartoffel
Fenchel	Kohlsprossen	Kartoffelkraut
Gurken	Kopfsalat	Radieschen
Karotten	Mais	Sojabohnen
Karottenkraut	Mangold	Tomatenkraut
Knollensellerie	Romanesco	Zierkürbis
Kohlrabiblätter	Rote Rüben	
Mairübe	Rotkohl	
Maisblätter	Spinat	
Paprika	Stengelkohl	
Pastinake	Weißkohl	
Petersilienwurzel	Wirsing	
Radieschenblätter		
Schwarzwurzel		
Spargel		
Speisekürbis		
Staudensellerie		
Tomate (ohne Grün)		
Topinambur		
Zucchini		

Impfung und Entwurmung

Um ihr Kaninchen gesund zu erhalten sollte jedes Tier regelmäßig entwurmt, bei Bedarf gegen Ektoparasiten und Zecken behandelt, sowie geimpft werden.

Vor allem Tiere, die Zugang ins Freie haben, sollten zumindest 2x jährlich (Frühjahr und Herbst) entwurmt werden. Dies geschieht entweder durch eine Injektion durch Ihren Tierarzt oder mittels Spot on Präparat, welches Sie sich ebenfalls in Ihrer Tierarztpraxis abholen

können. Eine Zeckenbehandlung ist abhängig vom Befallsgrad der Umgebung des Tieres und erfolgt ebenfalls über ein Spot on Präparat und kann im Sommer monatlich erfolgen.

Es gibt zurzeit Impfungen gegen Myxomatose und RHD (Rabbit Haemorrhagic Disease). Dies erfolgt als Kombinationsimpfung ab einem Alter von 5 Wochen und muss einmal jährlich wiederholt werden. Beide Erkrankungen können bei Ausbruch tödlich enden und nur schlecht therapiert werden. Daher wird die Impfung empfohlen! Ein erhöhter Infektionsdruck besteht bei Tieren aus Tierheimen oder bei Haltung in größeren Verbänden.

Krankheitszeichen:

Da Kaninchen Schmerzen oder Unbehagen sehr schlecht zeigen, fällt dem Besitzer als erstes Symptom meist erst die Futterverweigerung auf. In den meisten Fällen jedoch, sind die Tiere zu diesem Zeitpunkt schon länger erkrankt. In diesen Fall sollten Sie einen Tierarzt aufsuchen, um der Sache auf den Grund zu gehen. Des Weiteren achten Sie auf Schnupfensymptome, sowie Schwellungen im Gesichtsbereich, welche ein Hinweis auf Myxomatose sein können (→ siehe Impfung). Der Kot sollte regelmäßig auf Festigkeit und Form kontrolliert werden. Ein rotbraun verfärbter Urin beim Kaninchen ist physiologisch und von der Ernährung abhängig. Bei Unsicherheiten fragen sie jedoch Ihren Tierarzt! Etwaige Hautveränderungen wie übermäßige Schuppen, Parasiten, Ohrmilben oder Ähnliches bedürfen ebenfalls einer Behandlung.